

Globi und die Insel der Riesenschmetterlinge



Globi wollte schon seit Jahren
in den Hohen Norden fahren,
um bei Tieren zu studieren,
wie sie ohne zu erfrieren
in der Kälte existieren.
Aber durch des Zufalls Walten
wird er davon abgehalten.
Statt nach arktischen Gebieten
fliegt nun Globi Richtung Süden.
Mit ihm auch drei Kinder reisen,
die Zoe, Ralf und Mia heissen.
In der Südsee-Inselwelt
lebt, weil es ihm dort gefällt,
deren Onkel, Willi Frei;
ihn besuchen jetzt die drei.
Dort forscht man vor allen Dingen
nach den Riesenschmetterlingen.
Alle Mühen dieser Suche
schildern wir in diesem Buche.

Freizeit soll man nicht verschwenden,
sondern förderlich verwenden.
Mit der Bildung steht es mies,
also lerne was und lies!

Hier zum Beispiel kann man sehen
Globi im Museum stehen.
Man sieht da doch allerhand,
lehrreich ist's und interessant.

Friedlich hinter diesen Scheiben
lassen sich die Fischlein treiben,
die Muräne aber blickt
so gemein, dass man erschrickt!

Diese Schlange, schön gewunden,
wird als elegant empfunden.
Sie bewegt sich irgendwie
fliessend und voll Harmonie.

Von der Decke hängen grosse
ausgestopfte Albatrosse,
Sturmgeflügel aller Art –
Globi lang nach oben starrt.

So will er nach hinten gehen,
ohne sich erst umzusehen –
schubst er einen Pinguin,
dieser wankt und fällt dann hin.

Im Museum für Meeresbewohner



Erst fällt einer, dann fällt ein zweiter,
dann ein dritter und so weiter –
dieser Vorgang ist bekannt,
Domino-Effekt genannt.

Die gefallenen Gesellen
eilends wieder aufzustellen,
müht sich Globi lange Zeit –
endlich ist er dann so weit.

Globi hört jetzt ganz beklommen
durch die Halle Schritte kommen,
und er denkt sich ganz erschreckt:
«Wenn man mich nur nicht entdeckt!»

Er stellt sich mit stolzer Miene
zwischen diese Pinguine.
Mit der Mütze in der Hand
steht er starr und unverwandt.

«Diese Art von Pinguinen
ist mir bisher nie erschienen!»,
denkt der Mann, total verwirrt:
«Oben blau, der Rest kariert?!»

Ein seltsamer Pinguin

